©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Sammeln, Züchten, Präparieren und Abbilden von Insekten

11. Auffinden und Zucht einiger Noctuiden *(Lep)*

Ende April 1977 fand ich an einem Lattenzaun den Falter *Cucullia chamomillae* SCHIFF., eine Noctuide, die mir schon Jahrzehnte nicht mehr zu Gesicht gekommen war. Die Futterpflanze der Raupe, die echte Kamille, war früher am Rande der Bauernfelder häufig und trat vor allem in mehrjährigen Kulturen manchmal in Massenbeständen auf. Damals fand ich auch ab und zu eine Raupe. Durch die nunmehr intensiv betriebene Landwirtschaft wurde die Futterpflanze von obigen Standorten fast vollständig verdrängt. Heute führt sie nur noch ein bescheidenes Dasein an Wegrändern oder kleinen Ruderalstellen.

Angeregt durch den Falterfund im April klopfte ich im Frühsommer in der Umgebung die wenigen Matricaria-Bestände ab und erbeutete eine größere Anzahl Raupen.

Am 31. 8. schlüpfte bereits ein Falter von den im Juni eingetragenen Raupen, während alle anderen Puppen überwinterten. Möglicherweise bildet die Art eine zweite teilweise Generation in manchen Jahren aus. An den Standorten der Kamille wächst auch der gemeine Beifuß, Artemisia vulgaris, sehr häufig. Da eine Anzahl von Mönchseulen diese Pflanze zur Eiablage bevorzugen, lag der Gedanke nahe, auch hier nach Raupen dieser Gattung zu suchen. Im September, als der Beifuß fast mannshoch war, zog ich mit Schirm und Sammelschachtel in die Umgebung. Ich muß gestehen, daß mein Tun vor allem an stärker belebten Straßen einige Aufmerksamkeit erregte und etliche neugierige Fragen beantwortet werden mußten. Aber gerade Straßen, die durch Wiesengelände führten, brachten immer die beste Ausbeute. Die bunten Raupen von *Cucullia absinthii* L. und *fraudatrix* EV. waren häufig, während *Cucullia artemisiae* HFN. ganz vereinzelt, zumeist nur in ehemaligen Kiesgruben, in den Schirm fiel. Verwunderlich ist, daß keine dieser Arten bisher weder ans Licht noch an Köder kam. Raupen dieser Spezies wurden von mir noch nie gefunden, obwohl ich den Beifuß oft nach ihnen abgesucht habe. Die Raupen sitzen frei an den Samenrispen und entgehen infolge ihrer Tarnfarben selbst dem geübten Auge. Die Weiterzucht ist denkbar einfach, soweit ein kleiner Garten zur Verfügung steht. Ich verwende dazu die in jedem Molkereigeschäft billig zu erstehenden Pappeimer, von denen der Boden entfernt wird. An einer halbschattigen Stelle pflanze ich die entsprechende Futterpflanze, in diesem Falle einige Beifußstauden mit Erdballen und stülpe die Papphülle mit dem Metallring nach unten darüber. Eine etwa 5—6 cm hohe Auffüllung innen von sandiger Komposterde mit Laub und Moos bietet den Raupen ideale Verpuppungsmöglichkeiten. Oben binde ich mit einem Plastesack ab. Der Boden des Plastesackes wird aufgeschnitten, damit sich nicht zu hohe Temperaturen entwickeln. Außerdem kann bei Bedarf durch diesen Schlitz Frischfutter nachgereicht werden. Als Futter kommen nur Samenstände in Frage. Ein Entweichen konnte noch nie

© Entomologische Nachrichten und Berichte, download unter www.zobodat.at

beobachtet werden, da die Raupen sich an der glatten Plasthülle nicht halten können.
Gelegentlich, wenn keine Gefahr besteht, daß Mäuse oder dgl. eindringen können, wird auch darin überwintert, nur mit einer Mooslage abgedeckt. Dem Zuchtbehälter der Cucullienraupen entnahm ich jedoch die etwa 3 Dtzd. Erdkokons und setzte sie in eine andere Papphülle um, welche einige Zentimeter tief auf eine mehrfache Lage Perlondrahtgewebe dicht aufgesetzt wurde. Oben durchlässig und fest abbinden und mit Erde anhäufeln. Da die Eimer in Erdbodennähe allmählich verrotten, werden sie ausgangs des Winters ausgewechselt.
Früher war die Klopfmethode mehr im Gebrauch als heute, wo der Lichtfang dominiert. Aber die Zucht der ersten Stände ist nicht minder interessant als der Lichtfang. Dadurch erhält man einen Einblick in die Biologie mancher Art. So klopfte ich an zwei Tagen bei Jena viele Lonicera-Büsche nach der seltenen *Callierges ramosa* ESP. Die vier erbeuteten Raupen zog ich in einem Plastbeutel weiter. Schneebeere wurde willig angenommen. Das Futter braucht nicht in Wasser gestellt zu werden und hält trotzdem acht Tage frisch. Sonneneinstrahlung ist zu vermeiden. Die Tarnung der Raupen ist perfekt. Den Kopf flach vorgestreckt und mit dem langen Nachschieber und den Mittelbeinen den gleichfarbigen Zweig tief umklammernd, verrät nur eine minimale Erhebung ihre Anwesenheit. Trotzdem entließen zwei von ihnen einen Schmarotzer. Die übrigen fertigten sich einen kahnförmigen Kokon aus abgebissenen Holzfasern am Futterstengel. Raupen von *Epia irregularis* HFN. fraßen begierig die glaskopfgroßen Fruchtkapseln des einjährigen Gartengipskrautes, was ich im Frühjahr vorsorglich ausgesät hatte. Daß man bei der Zucht einwandfreie Exemplare erhält, ist ein weiterer Umstand, der Zucht wieder mehr Augenmerk zu schenken.

Anschrift des Verfassers: H. Schädlich, 742 Schmölln, Kirchplatz 1

Inhalt: ZERCHE, L., Die Staphylinidae (Col.) aus der Umgebung von Gornau, S. 161; MAGNANO, L., Otiorhynchus dieckmanni n. sp., eine neue Rüsselkäferart aus der DDR, S. 183; Buchbesprechungen, S. 186; Sammeln, Züchten, Präparieren und Abbilden von Insekten, 11. Auffinden und Zucht einiger Noctuiden (Lep.) (H. Schädlich), S. 190.

Erscheint unter Lizenznummer 255 des Rates des Bezirkes Dresden
Herausgeber: Kulturbund der DDR, Bezirksleitung Dresden
Redaktion: Doz. Dr. sc. nat. Bernhard Klausnitzer (verantwortlicher Redakteur), Prof. Dr. sc. Werner Ebert und StR. Dipl.-Päd. Wolfgang Heinicke
Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Gerrit Friese, Dr. Heinz Hiebsch, Dipl.-Biol. Wolfgang Joost, Prof. Dr. Fritz-Paul Müller und Prof. Dr. Ulrich Sedlag
Manuskripte, Zuschriften und Bestellungen an Doz. Dr. sc. nat. Bernhard Klausnitzer, 8020 Dresden, Lannerstraße 5. – In zwangloser Folge jährlich 12 Hefte. Bezugspreis 10,– M für die DDR, einzuzahlen auf Postscheckkonto: Dresden 9945, Kulturbund der DDR, Fachgruppe Entomologie. – Bei Manuskripten über 5 Seiten und Buchbesprechungen über eine Seite ist vor dem Einreichen bei der Redaktion anzufragen. – D Verfasser sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. – Die Schriftleitung behält sich eine redaktionelle Bearbeitung vor. – III-4-9-1941-97

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Schädlich Kurt

Artikel/Article: Sammeln, Züchten, Präparieren und Abbilden von Insekten 190-191